



PLATTFORM FÜR EINE SOZIAL NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT

Plattform für eine
sozial nachhaltige
Landwirtschaft
5, chemin du Ruttet
1196 Gland

Tél.: 022-362 69 88
Mobile: 079-509 31 10
Fax : 022-362 69 89
agrisodu@bluewin.ch
www.agrisodu.ch

Herrn Bundespräsident
Johann N. Schneider-Ammann
Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung
Bundeshaus Ost
3003 Bern

Gland, den 6. Dezember 2016

Betrifft: Anwendung des Vorsorgeprinzips für das Herbizid Roundup und seinem Hauptwirkstoff Glyphosat

Sehr geehrter Herr Präsident,

Die Plattform für eine sozial nachhaltige Landwirtschaft konnte sich vor kurzem über die weltweit dramatischen Folgen der Verwendung in der Landwirtschaft des Herbizids Roundup und seines Hauptwirkstoffs Glyphosat informieren. Während des Monsanto Tribunals, das vom 14. bis 16. Oktober in Den Haag tagte, bezeugten zahlreiche Betroffene aus Argentinien, Brasilien, Mexiko, Indien, Australien, USA, Kanada und weiteren Staaten die gravierenden Auswirkungen dieses Herbizides auf die menschliche Gesundheit und auf die Umwelt. Die sehr berührenden Aussagen wurden gefilmt und können auf der Website www.monsanto-tribunal.org/multimedia eingesehen werden.

Weltweit konnten in toxikologischen Studien das Auftreten von zahlreichen Krebsformen, Funktionsstörungen der Schilddrüse, Hautkrankheiten, neurologischen Problemen und spontanen Fehlgeburten als direkte Folgen vom Versprühen von Roundup nachgewiesen werden. Ein erschütterndes Beispiel ist dasjenige von Sri Lanka, wo durch die Verseuchung von Grundwasser mit Roundup, das in Reiskulturen verwendet wurde, im Laufe der letzten zwei Jahrzehnten 69000 Personen vergiftet wurden und 24800 Personen gestorben sind. Wissenschaftliche Untersuchungen vor Ort belegen das Monsanto-Produkt als Ursache dieser Katastrophe. In der Folge erliess die Regierung von Sri Lanka als erstes Land der Welt ein generelles Verbot von Roundup auf seinem Territorium.

In der Schweiz werden jährlich 300 Tonnen Roundup verwendet. Die Konsequenzen dieses massiven Einsatzes für die menschliche Gesundheit und die Umwelt können wir nicht abschätzen. Heute schon wurden auch in der Schweiz in zahlreichen Flüssen, im Grundwasser, ja sogar in Lebensmitteln Spuren von Glyphosat - eine Substanz die von der WHO als «wahrscheinlich krebserregend» eingestuft wird - gefunden. Zudem enthält Roundup weitere, tausend Mal giftigere Beistoffe wie Arsenik, Kadmium und andere Schwermetalle. Viele der für die Zulassung von Roundup berücksichtigten Studien untersuchten jedoch nur den Einzelwirkstoff Glyphosat.

Die weitere Verwendung von Roundup ist heute nicht vertretbar. Deshalb fordert die Plattform für eine sozial nachhaltige Landwirtschaft im Namen des Vorsorgeprinzips den Bundesrat auf:

- ab sofort die Vermarktung und Verwendung von Roundup und anderen Produkten, die Glyphosat enthalten, auf dem Schweizer Territorium zu verbieten;
- ab sofort die Subventionen von 250 Franken pro Hektar für pfluglose Bodenbearbeitung mit Pestiziden aufzuheben.
- Ein Verbot dieses Herbizides muss verbindlich an eine Preisaufwertung für diese Kulturen gekoppelt sein.

Wir sind sicher, dass Sie unsere Besorgnis teilen und verbleiben

Mit freundlichen Grüssen

Der Sekretär: Philippe Sauvin

Der Präsident: Noé Graff

Kopie an Herrn Bernard Lehmann, Direktor des BLW
PS. Eine Kopie des Briefs wird den Schweizer Medien zugestellt.